

Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad
und zugleich Verkündigungsblatt des Kgl. Revieramts Wildbad.
Anzeige- und Unterhaltungs-Blatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ erscheint wöchentlich dreimal und zwar „Montag, Mittwoch u. Samstag.“ Annoncen, die in hiesiger Stadt und Umgebung die größte Verbreitung finden, werden die kleinspaltige Garmond-Zeile oder deren Raum, mit 8 Pfennig berechnet. Bei Wiederholungen Rabatt, stehende Annoncen und Abonnement nach Uebereinkunft. Der Abonnements-Preis beträgt in hiesiger Stadt vierteljährl. 90 Pf., monatl. 30 Pf. Durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertelj. 1 M 10 S außerhalb des Bezirks 1 M 35 S . Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

N^o. 131.

Samstag, den 10. November 1888.

5. Jahrg.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Revier Wildbad. Brennholz-Verkauf.

Am Samstag den 17. November
vormittags 11 $\frac{1}{2}$ Uhr
auf dem Rathhaus in Wildbad:
aus Staatswald Vorderer u. Mittlere Wanne:
204 Nm. Buchene, 234 Nm. Nadelholz-
Scheiter; 284 Nm. Buchene, 5 Nm.
Birkene, 523 Nm. Nadelholz-Ausschuß-
Scheiter und Prügel, 16 Nm. Buchen,
137 Nm. Nadelholz Anbruch und Ab-
fallholz, und 35 Nm. Buchene u. 340
Nm. Nadelholz-Keisprügel.

Turnverein Wildbad.

Am
Sonntag den 11. Nov. 1888
nachmittags 3 Uhr
Versammlung
im „Gasthaus z. alten Linde.“
Vollzähliges Erscheinen wird erwartet.
Zururath.

Sämtliche 1863

werden auf
heute Samstag abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr
in das „Gasthaus zur Sonne“ zu
einer gemeinsamen

25. Geburtstagsfeier

freundlichst eingeladen.

Mehrere 1863.

Wiesen-Verpachtung.

Nächsten

Montag den 12. d. Mts.,
abends 4 Uhr

verpachten wir die an der Calmbacher Staats-
straße gelegenen Wiesen Parz. Nr. 570,
618, 619, 620 $\frac{1}{2}$, 620 $\frac{1}{2}$, 654 und 661 an
den Meistbietenden an Ort und Stelle.

Papierfabrik Wildbad.

Wohnung zu vermieten.

Meine Patere-Wohnung mit 3 inein-
andergehende Zimmer samt Zugehör habe auf
Bistmeß zu vermieten.

Wilh. Pfeiffer.

Bekanntmachung

betreffend die Herbstkontrollversammlungen im Landwehrkompa- gniebezirk Neuenbürg.

Dieselben finden am 12. u. 13. November 1888 statt und zwar:
in der Station (des Kontrollbezirks) Wildbad, wozu die Mannschaften von
Wildbad gehören
am 13. November 1888 um 2 $\frac{1}{2}$ Uhr nachmittags
bei der Trinkhalle.

Dabei haben zu erscheinen, die Dispositionsurlauber, der Reservisten die zur Dis-
position der Ersatzbehörden erlassenen Mannschaften und die Halbinvaliden, welche noch
im reservenpflichtigen Alter stehen.

Alle Militärpapiere sind bei Strafvermeidung mit zur Stelle zu bringen, sowie
etwaige Orden u. Ehrenzeichen anzulegen.

Calw im Oktober 1888.

Bezirkskommando.

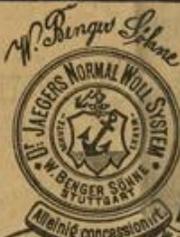
Wildbad. Krankenloft-Berein.

Die verehrlichen Frauen hiesiger Stadt, welche in den letzten 2 Winter Mitglieder
des Krankenloft-Bereins gewesen sind, werden zu einer Besprechung auf Mittwoch den
14. ds. Mts., nachm. 3 Uhr in die Kleinkinderschule eingeladen.

Von solchen, welche verhindert sind, dabei zu erscheinen, wird angenommen, daß
sie auch in diesem Winter an diesem Unterstützungswerk für bedürftige Kranke sich be-
teiligen wollen. Weitere Anmeldungen des Beitritts zu unserem Verein sind willkommen,
da manche seitherige Mitglieder in diesem Winter von hier abwesend sind.

Der Vorstand des Vereins: Stadtpf. Härle.

W. Benger Sohn
WOLL-REGIME.
Grösster Schutz gegen Kälte u. Hitze
sind:
Benger's
allein echte
Normal-Unterkleider.
Prämirt mit 4 goldenen Medaillen.
Illustrierte Kataloge gratis.
Fabrik-Niederlage bei:
W. Ulmer,
Hauptstrasse 104.



System Prof. Dr. Jaeger.
Rein
alleinige concessionäre
Prof. Dr. J. Jaeger
Wolle

Seifen-Waaren

in großer Auswahl

Porzellan- & Holz-Seifen, Gesundheitsseifen, Weichsel-Rohre,
Seifen- und Cigarrenspitzen etc.

empfehlen

J. F. Gutbub.

Bei G. RIEXINGER,
Buchbinder

sind zu haben:

Schwaben-Kalender,
Schwobestreich-
Galläpfel-
Fliegender Bilder-
Volks-
Deutscher Hausfreund,
Reichsbote,
Der lustige Stuttgarter
Bilder-Kalender,
" Fahrre hinkende Bote,
" Better vom Rhein,
" Hausfreund,
" Ulmer Donaubote,
Forst- und Jagdkalender,
sowie verbesserte
Abreißkalender.

Alle Sorten Kaffee,
Zucker, Erbsen, Linsen,
Reis, Gerste,
schöne Preiszwiebel,
sowie frische Kastanien

empfehlen

Fr. Großmann, Hauptstr. 106.

Unterzeichneter bringt sein Lager in
Lampen aller Art,
sowie Intensivlampen
und extra
Intensivbrenner

auf jede Lampe passend.

Cylinder, Milchglaschirme,
Docht, blechernes grau und blau
emailiertes Kochgeschirr bei jetziger
Verbrauchszeit in empfehlende Er-
innerung.

Achtungsvoll

C. Gütthler, Flaschner.

Kein Husten mehr!

Die überraschende Lösung des Zwiebel-
saftes in richtiger Zubereitung bei Husten,
Lungen-, Brust- u. Halsleiden findet glän-
zendste Bestätigung bei dem Gebrauch der
D. Diezle's Zwiebelbonbons. In Packe-
ten à 20 Pfg. nur bei Herrn Apo-
theker Umgelester in Wildbad.

Kölnisches Wasser

von Joh. Chr. Fochtenberger
in Heilbronn

amtlich geprüft, ärztlich empfohlen bei
Augenleiden, geschwächten Gliedern
feinstes Toilette-Mittel in Flacons à 35,
60 Pfg. u. 1 M.

Alleinverkauf für Wildbad bei

J. F. Gutbub.

Frisches

Schweineeschmalz

ist zu haben bei

J. F. Gutbub.

Neue Feigen und neue Zitronen

sind eingetroffen bei

Conditör Funf.

Geschäfts-Anzeige.

Zur Anfertigen von Kostümen u.
Mäntel moderner und einfacher Façon
empfiehlt sich

Emilie Börner,
Villa Wilhelma.

Mariazeller Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei allen Krankheiten des Magens.



Unbestritten d. Appetitlosigkeit,
Schwäche d. Magens, überflüssig.
Neben, Blähung, saurem Aufstoßen,
Koll. Magenkatarrh, Sodbrennen,
Bildung v. Sand u. Gries, übermäß.
Schleimproduktion, Gelbsucht, Ebel
u. Erbrechen, Kopfschmerz (falls er v.
Magen herrührt), Magenkrampf,
Parteiligkeit oder Verstopfung,
Uebelriechen d. Magens m. Speifen u.
Getränken, Wüthm., Milz-, Leber-
u. Hämorrhoidal-leiden. — Preis à
Flasche sammt Gebrauchsanweisung
80 Pf., Doppelflasche Mk. 1.40.
Central-Verf. durch Apotheker Carl
Brady, Kremsier (Mähren).

Die Mariazeller Magen-Tropfen sind kein GEHEIM-
MITTEL. Die Bestandtheile sind bei jedem Fläschchen
in der Gebrauchsanweisung angegeben. (6) D

Echt zu haben in fast allen Apotheken.
In Wildbad bei Apoth. Th. Umgelester.

Beispiellos billig!

Nur 5 Mark!

kostet die allgemein berühmt gewordene, ganz
neu erfundene

Welt-Pendel-Uhr (keine Pendule)

mit Wecker, zwei bronzirten Gewichten und mit
Patent-Bissenblatt, welches in tiefdunkler Nacht
genau so wie

der Mond hell leuchtet

und übernehmen wir für die Leuchtkraft

Zehn Jahre Garantie,

Ferner sind bei uns haben:

Bureau und Küchen-Uhren massiv
genau reguliert 8 Tage gehend pr. St. M. 8.—
Reisewecker " " " " 10.—
Wiener Salon-Pendel-Uhren in prachtvollem
Anzholzlasten oder Ebenholzimitation:
Gehwerke pr. St. M. 12.—
1/2 Stunden Schlagwerk " " " 30.—
1/4 " " " " " 40—60

Taschen-Remontoir-Uhren

für Herren und Damen

auf Minute und Sekunde genau gehend mit
3jähriger Garantie:

von Nidel-Silber pr. St. M. 10.—
von echtem Silber von 20 bis 100 Mark
von echtem Gold von 50 bis 200 Mark.

Nicht kondensierendes wird anstandslos
zurückgenommen. Versandt gegen Baar oder
Nachnahme durch das

Universal-Versand-Bureau
Wien, Leopoldstadt.

Commissionen jeder Art werden auf das
(7) sorgfältigste prompt besorgt.

Billige und gute

Kaffeearten

à 100, 120 und 130 Pfg.

empfiehlt

Karl Schobert.

Ausverkauf.

Damen-Westen v. M. 1.50 an
Herren- „ v. M. 4.50 „
Knaben- „ v. M. 2.50 „
sowie billige Plüsch-Krägen

u. s. w. u. s. w.

empfiehlt Rosine Krauß, Ww.
83 Hauptstr. 83

Prima türk. Zwetschgen

(größte Frucht)

gestoßenen Zucker,

prima Bugliefer Mandeln,

" Viktoria Erbsen,

" Heller Binsen

empfiehlt zu billigsten Preisen

Christian Pfau.

Gänzlicher Ausverkauf in Wollwaren:

Kinderhauben,

Kopfhüllen,

Kinderkittel,

Zücher,

Strümpfe und Socken,

da ich solche niemals mehr führe, gebe ich
solches unter dem Ankauf ab.

G. Riexinger.

Stets frischgebrannten

Kaffee

ist zu haben bei

Conditör Funf.

Gründlichen

Clavier- und Violin-Unterricht

erteilt

Wilh. Woerner.

Neue Erbsen

" Linsen

" Bohnen

empfiehlt

Fr. Keim.

Kaiser-Öl

(nichtexplosives Petroleum)
per Liter 35 S, vorrätig bei

Carl Schobert.

Sehr guten selbstgebrannten

Tresterbrauntwein

auch zum Ansehen) ist zu haben pr. Str.
1.50 M.

Wilhelm Wildbrett, Käufer.

Vogelfutter

Canariensamen

Hanfsamen

Rübsamen

Haferkerne

empfiehlt

Christ. Pfau.

Das rühmlichst bekannte

Bettfedern-Lager

Harrylluna in Altona b. Hamburg
versendet Zollfrei gegen Nachnahme
(nicht unter 10 Pfd.) gute neue
Bettfedern für 60 $\frac{1}{2}$ das Pfd. 
vorzüglich gute Sorte 1.25 $\frac{1}{2}$ 
prima Halbdaunen nur 1.60 $\frac{1}{2}$ 
prima Ganzdaunen nur 2.50 $\frac{1}{2}$ 
Verpackung zum Kostenpreis — Bei
Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt.
207 — Umtausch bereitwilligst. —

Prima federdichter Inlettstoff
doppeltbreit zu einem großen Bett,
(Decke, Unterbett, Kissen u. Püßl).
 zusammen für nur 11 $\frac{1}{2}$ 

Büchtücher

pr. Stück 30 Pfg.

empfehlen

Fr. Treiber,

K u n d s c h a n.

Stuttgart. Königliche Verordnung, be-
treffend den Wiederzusammentritt der Stände-
versammlung. Karl, von Gottes Gnaden
König von Württemberg. Nach Anhörung
Unseres Staatsministeriums haben Wir den
Wiederzusammentritt der verlagten Stände-
versammlung auf Dienstag den 20. Nov.
ds. Js. bestimmt.

— Der Reichstag ist auf 22. Nov.
nach Berlin einberufen.

Esslingen, 6. Nov. Die bürgerlichen
Kollegien beschloßen, die erledigte Stelle
eines Stadtvorstandes nur für akademisch ge-
bildete Bewerber auszusprechen.

Ludwigsburg, 7. Nov. Ein bewegtes
Leben hat sich in den letzten Tagen hier be-
merkbar gemacht durch den Jahresmarkt,
der überaus zahlreich besucht war, und durch
die heute erfolgten Rekruteneinstellung. Bei
dieser wurden zum Dienst mit der Waffe
bei der Infanterie ca. 580, bei der Artil-
lerie 270 und bei dem Train einschließlich
der Halbjährigen im ganzen 190 Mann ein-
gestellt. Die Rekruten der beiden Kavallerie-
regimenter wurden schon am 1. Okt. einge-
zogen. Im ganzen sind in der hiesigen
Garnison beinahe 1400 Rekruten zur Ein-
stellung gelangt.

Befigheim, 3. Nov. Einer schon seit
längerer Zeit franken Frau von nahezu 60
Jahren hat der sie behandelnde Arzt ein
Morvhum, enthaltendes Mittel mit der Wei-
sung verordnet, davon dreimal täglich, mor-
gens, mittags und abends, je einen Kaffee-
löffel voll zu nehmen. Anstatt dieser Wei-
sung zu folgen, trank die Frau (in Abwesen-
heit der sie sonst immer umgebenden Wä-
terin) gestern vormittag, wie der N. Z. ge-
meldet wird, die ganze Arznei bis auf weniges
auf einmal aus. Der eiliche Stunden dar-
auf herbeigerufene Arzt traf die Kranke mit
ausgesprochenen Erscheinungen der Morvhum-
vergiftung. Die von ihm sofort angewand-
ten Gegenmittel waren ohne Erfolg und die
Frau starb noch am selben Abend.

Mußdorf, O. A. Waiblingen, 5. Novbr.
Zwei Jahre hat es bedurft, bis das von
außerordentlichem Kunstsinne des Erbauers

Auf bevorstehende Verbrauchszeit

bringe ich mein Lager in:

Kleiderstoffen, schwarze Cachemiers, Halbfl. u.
Flanlle zu Unterröcken, Schirting, Zitz u. Kattun,
Schurzbarhent, Pelzpique weiss und farbig,
schwarzes Tuch zu Jacken, Besatzartikel, Sammt,
Plüsch u. Atlas, Baumwolltuch, verschiedene
Bettzeugen, Handtücher, Taschentücher, seid.
Halstücher, Buckskinreste, Hosenzeuge, fertige
farbige Arbeits-Hemden, Herren- und Knaben-
Unterhosen und Unterleibchen

in jeder Preislage in empfehlende Erinnerung.

Frau Luise Holz

beim wilden Mann.

zeugende Schloß des Freiherrn Richard v.
Reichsach, Oberhofmeisters J. M. der Königin,
fertiggestellt war. Der Bau wurde nach
den Plänen der Regierungsbaumeister Eisen-
lohr und Weigle in Stuttgart ausgeführt.
Der Verein „Bauhütte“ von Stuttgart unter-
zog das eben vollendete Schloß einer eingehenden
Besichtigung; etwa 50 Herren dieses
Vereins kamen gestern mittag hier an und
sprachen sich äußerst anerkennend über die
solide Anlage und wahrhaft künstlerische Aus-
führung des Baues aus.

Tübingen, 6. Nov. Die hiesige Buch-
druckerei des Verlagsbuchhändlers Kohlham-
mer aus Stuttgart (früher Fuchsche Buch-
druckerei) ging vor einigen Tagen durch
Kauf in die Hände der Herren W. Arm-
bruster und Buchdruckereibesitzer Nieder (In-
haber der Tübinger Chronik) über.

Winterlingen, O. A. Balingen, 7. Nov.
Wie dem Neuen Albboten gemeldet wird,
soll am Montag abend ein 18—19jähriges
Mädchen von Frohnstetten, welches im Auf-
trag ihres Vaters eine Stickmaschine hier-
her gebracht und zu guter Zeit den Heim-
weg wieder angetreten hatte, nicht zu Hause
angekommen sein und seitdem vermißt wer-
den. Man fürchtet allgemein, daß dem Mäd-
chen ein Unglück zugestoßen ist.

Köln, 6. Nov. Heute früh wurde in
der noch unbauten Duffesbachstraße an der
Neustadt ein Sergeant vom vierzigsten Re-
giment ermordet aufgefunden. Ein Messer-
stich hat den Kopf durchbohrt, die Wunde
geht von einer Schläfe zur andern.

Berlin, 7. Nov. Der Reichsanzeiger
meldet: Der Kaiser hat mit der Stellver-
tretung des Reichskanzlers in Finanzange-
legenheiten des Reichs den Staatssekretär
des Schatzamts v. Malzahn beauftragt.

Prinz und Prinzessin Heinrich treffen
am Samstag in Kiel ein.

Der Germania zufolge wird der Papst
an die Regierungen ein Schreiben über die
Abschaffung des Sklavenhandels richten.

— Man spricht davon, daß Ende des
Monats Zar Alexander III in Berlin er-
wartet werde. Kommt der Zar, so wird
auch Fürst Bismarck in Berlin eintreffen.

Berlin, 5. Novbr. Der Anknst des
Reichskanzlers in Berlin wird für die zweite
Hälfte des November entgegensehen.

Berlin, 6. Nov. Wegen Beleidigung
des Fürsten Reuß wurden die Redakteure
der Täglichen Rundschau, Sierke, Lange und
Hermann, zu je einem Monat Gefängnis
verurteilt.

— Nach dem Empfang der Berliner
städtischen Deputation und der allerhöchsten
Erwiderung auf die Adresse des Magistrats
und der Stadtverordneten der Reichshaupt-
stadt haben sich die einzelnen Parteien die
bei jenem Anlaß vom Kaiser gesprochene
Worte, welche eine Rüge gegen das Verhal-
ten eines Teils der Presse enthielten, gegen-
seitig zugeschoben. Die Deutschfreisinnigen
wiesen auf die Hochkonservativen und die
Kartellparteien hin, und diese betonten ihrer-
seits aufs nachdrücklichste, daß der Kaiser
mit jenem Tadel nur die Freisinnigen im
Auge gehabt habe, daß er nur diese im Auge
gehabt haben könne. Bis vor einigen Tagen
wütete dieser Streit. Nun ist ihm durch
eine unzweideutige Erklärung von allerhöch-
ster Stelle aus ein Ziel gesetzt. Wir repro-
duzieren in unserem Berliner Artikel eine
Auslassung des Reichsanzeigers, wonach der
Kaiser ausdrücklich zu erklären befohlen hat,
daß der Inhalt und die Tonart der frei-
sinnigen Berliner Blätter sei, welche Aller-
höchstherrliche Gefühle verletzt haben.

— Der Oberbürgermeister von Danzig,
Herr v. Winter, wurde am letzten Samstag
abend, als er vom Theater nach Hause ging,
von einem Bierwagen, der in schneller Fahrt
um eine Ecke bog, erfaßt und niedergeworfen
und am linken Fuß und in der linken
Nierengegend überfahren, wobei er neben
einer beträchtlichen Erschütterung eine nicht
unerhebliche Quetschung an beiden Körper-
stellen erlitt. Er konnte sich zu Fuß in
seine nahe Wohnung begeben, wo ihm sofort
ärztliche Hilfe zu teil wurde. Es ist üb-
rigens Aussicht vorhanden, daß der Unfall
keine ernste oder dauernde Folge für die Ge-
sundheit des Herrn v. Winter haben wird.

Petersburg, 5. Novbr. Nachdem das
Kaiserpaaer gestern feierlichen Einzug gehal-

ten, erließ der Kaiser ein Manifest, worin es heißt, der Kaiser teile mit dem Volke die Dankgefühle zu Gott für die wunderbare Errettung, und schließt: Die Vorsehung, welche unser dem Wohle des geliebten Vaterlandes geweihtes Leben geschützt, möge uns auch Kraft verleihen, die großen Pflichten, zu welchen wir durch ihren Willen berufen sind, treu bis ans Ende zu erfüllen.

Kopenhagen, 5. Nov. Die Prinzessin von Wales wird mit ihrem ältesten Sohne, dem Prinzen Albert Viktor, zu dem am 15. November stattfindenden Regierungsjubiläum des Königs hier eintreffen.

Brüssel, 5. Novbr. Die Independance Belge bestätigt, daß die Königin von Portugal das Projekt einer Heirat zwischen dem Kronprinzen von Italien (ihrem Neffen) und der Prinzessin Klementine von Belgien bestreibe.

— Die Kaiserin Friedrich trifft am 17. November in London ein; der Prinz von Wales empfängt sie zu Queenborough und geleitet sie nach Windsor, wohin die Königin Viktoria am 17. November von Balmoral zurückkehrt.

London, 5. Nov. Der „Times“ wird aus Sansibar gemeldet, daß die Deutschen alle Boote und Schiffe im Hafen von Whindi zerstört haben. Der Bischof Smithies und der englische Generalkonsul Smith beraten über Mittel zur Räumung der Mission Magila. Die deutschen Kriegsschiffe „Bismarck“ und „Stosch“ sowie die englische Fregatte „Agamemnon“ werden demnächst erwartet.

Wien, 8. Nov. Kaiser Franz Joseph drückte durch einen Ministerialerlaß an den Gemeinderat von Wien den Wunsch aus, sein Regierungsjubiläum durch keine weltliche oder kirchliche Feier zu begehen. — Die Zahl der russischen Konsulate wird vermehrt; demnächst wird ein solches in Prag errichtet werden.

— Ein frecher Raub ist am vergangenen Samstag am hellen Tage in Wien verübt worden. Im dortigen Stadtpark entriß ein unbekannter Mensch einem Kassendiener der Lombard- und Eskomptebank eine Handtasche, welche über 5400 Gulden enthielt. Der Räuber entkam mit seiner Beute, indem er den Wienfluß durchwatete.

Paris, 5. Nov. Der Missionsgerichtshof verurteilte den Herausgeber und den Zeichner des Witzblattes La charge wegen die Armee beschimpfender Karikaturen zu zweimonatlichem Gefängnis und zu 500 Fr. Geld- Buße.

Paris, 7. Nov. In zwei Stellenvermittlungsbüreaux in der Rue Voucher und der Rue Française fanden in der vergangenen Nacht Dynamitexplosionen statt, wodurch beträchtlicher Schaden angerichtet wurde. Personen sind dabei nicht verunglückt. Die Urheber sollen Anarchisten sein.

Paris, 8. Nov. Goblet räumte Deutschland das Recht ein, in den ostafrikanischen Gewässern Schiffe, die unter französischer Flagge segeln, nach Waffen zu durchsuchen, wenn Deutschland an bestimmten Punkten der Küste von Sansibar tatsächlich eine zeitweilige Blockade herstelle. Von Frankreich wird ein Schiff des Madagaskar-Geschwaders zur Ueberwachung der Blockade abkommandiert. Deutschland unterhandelt wegen der Beteiligung an der Blockade auch mit Italien und Portugal.

Der König von Görlitz.

Historischer Roman von G. v. Ziegler,
Nachdruck verboten.

9.

Dann neigte sich Benigna über den lieben, alten Paten und drückte einen leisen Kuß auf seine Stirn, während heiße Thränen über ihre Wangen rollten; auch ihr wurde es sehr schwer, denselben zu verlieren, den sie wie einen zweiten Vater liebte.

Das junge Mädchen war soeben hinübergegangen zur Oberin in das Kloster, um sich von derselben wieder einen kühlenden Labetrunk zu holen; inzwischen saß am Bette des Greises ein junger Mensch mit bekümmertem Miene; er war hochaufgeschossen und sein sahlblondes Haar stimmte schlecht zu den Farben der Emmerich, weiß und grün, in die er gekleidet war.

„Wie geht es jetzt, Vater Lehmann,“ sagte er kummervoll, „seid Ihr immer noch so kalt, seit ich Euch den heißen Stein zu Füßen legte?“

Der Sterbende wollte mühsam ein Wenig das Haupt schütteln und Peter, Junker Georg's Knecht, fuhr fort:

„Geht noch nicht aus der Welt, Vater Lehmann, Ihr solltet mich zuvor noch glücklich machen, denn Ihr allein vermögt es! Ihr wißt schon lange, daß ich die Benigna, Euer Patenkind, liebe, mehr als mein Leben und Ihr wärt auch mein Fürsprecher geworden. Aber ich fürchte, sie liebt einen Andern, denn daß sie liebt spricht aus ihren Augen.“

Trübe neigte der Sterbende ein wenig sein Haupt, es war als wollte er Peters Vermuthung bestätigen und kummervoll rief dieser:

„Sie liebt einen Andern, Ihr wißt es, Vater Lehmann! Ach, daß ich diese Liebe nicht aus meinem Herzen reißen kann, aber sie verläßt mich nimmer, ich weiß es, bis zum letzten Athemzuge!“

Stille wurde es im Sterbezimmer, die schrägen Strahlen der Novembersonne fielen hinein und endlich gelang es dem Greise

mit unsäglicher Mühe ein Wort hervorzuhauchen:

„Junker Georg, — — o schnell — — schnell!“

„Soll er kommen, wollt Ihr ihn sehen?“ frug Peter hastig und sprang empor, der letzte Wunsch des Sterbenden war ihm heilig.

Dankbar schaute dieser ihn an und sank dann ächzend zurück, schon diese Anstrengung vermochte er nicht mehr auszuhalten.

Im nächsten Augenblick eilte aber auch Peter schon davon ohne Benignas Rückkehr abzuwarten; der Weg war weit und bis der Junker anlangte, konnte das schwache Lebensflämmchen des todkranken Greises längst erloschen sein.

Als Benigna zurückkam, bemerkte sie sogleich des Sterbenden seltsames Lächeln und schmerzlich zuckte sie zusammen, denn sie meinte, es sei wohl schon das Morgenrot der Ewigkeit, welches den theuren alten Paten verkläre.

Geräuschlos setzte sie sich am Lager nieder, angstvoll lauschte sie den fast unhörbaren Athemzügen; wie lange noch, dann würden sie für immer verstummt sein und sie besaß einen treuen Freund weniger.

Ach, und gerade jetzt hätte sie seine Liebe und seinen ganzen Einfluß mehr denn je daheim bedurft!

Baldwin Fäustlein, der Herr Ratschreiber, warb um sie und sowohl der Vater als auch die Base waren ganz entzückt über diese große Ehre, obschon Benigna ihnen fast erklärt hatte, sie würde nie jenes Mannes Weib.

Man rechnete ihr diesen Entschluß zu der allgemeinen mädchenhaften Schüchternheit und meinte, der Befehl des Vaters werde den Ausschlag geben; Niemand ahnte ja, wie es in des Mädchens Seele ausschaute, wie die Liebe zu dem vornehmen Junker immer tiefere Wurzeln schlug und ihr ganzes Sein und Denken ausfüllte, daß sie ohne ihn nicht mehr leben zu können vermeinte.

Junker Georg und Benigna hatten sich häufig wiedergesehen, manchmal am Jugend-

brunnen oder auf dem Stadtgraben, auch wohl beim Ausgange der Barbarakapelle und kein einziges Mal waren sie aneinander vorübergegangen ohne verstoßenen Händedruck; sie verstanden sich ohne daß je das Wort Liebe von ihnen genannt worden.

Benigna dachte wohl manchmal an die Zukunft und was dann werden sollte, aber wenn sie so recht die tiefe Last vor sich gesehen, die sie von dem hochgeborenen Junker trennte, faltete sie still die Hände u. schaute gen Himmel. Er, der ihr diese Liebe ins Herz gelegt, würde schon Alles ordnen, wenn auch des Menschengemüt einmal schwach und verzagt werden wollte.

Lange, lange saß sie so am Lager des Sterbenden, ihren Thränen freien Lauf lassend, als plötzlich hastige Schritte ertönten, Sporen klirrten und die Thür aufflog. Benigna sprang mit leisem Schrei in die Höhe und preßte beide Hände auf ihr klopfendes Herz.

„Junker Emmerich!“

„Benigna!“, rief der stattliche Mann, selbstvergeffen zu ihr hineinleuchtend und mit liebevollem Blicke ihre Hand in die seine schließend, „finde ich auch Dich hier in der Todesstunde unsres alten braven Lehmann!“

„Gott und die heiligen mögen es Euch lohnen, daß Ihr zu ihm kommt, Herr von Emmerich!“

Erröthend wollte sie ihre Hände aus denen des Junkers befreien, doch er litt es nicht und trat, ohne sie freizugeben mit ihr ans Sterbelager des alten Thorswächters; sie bemerkten beide nicht die dritte Gestalt im Hintergrunde des Gemaches, welche starr mit weitoffnen Augen sie anstarrte, totenbleich und mit angehaltenem Athem, den Peter, den Knecht des Junkers.

Sah er denn recht, täuschte er sich nicht! Das Mädchen, dessen Bild in seinem Herzen lebte, stand dicht an seinen Herrn geschmiegt, erröthend und dennoch glücklich zu ihm aufsehend. Darum also wies sie alle anderen Freier von sich: sie liebte Georg von Emmerich!

(Fortsetzung folgt.)